

Schul-Informationen

Praxisinformationen für Berliner Schulleitungen

September/Oktober 2017

Willkommensklassen in Berlin

Erstmals ist die Anzahl der Willkommensklassen in Berlin spürbar gesunken: Während vor den Sommerferien noch 12.524 Schülerinnen und Schüler in 1.051 Willkommensklassen lernten, sind es im September 8.432, die von 812 Lehrkräften in 734 Klassen unterrichtet werden. Viele ehemalige Lehrkräfte von Willkommensklassen blieben im Zuge der Einstellungen zum neuen Schuljahr der Berliner Schule erhalten.

Krise und Medien

Wenn Schulen im Fokus der Öffentlichkeit stehen, sind die Gründe vielfältig: Krisen, Gewaltvorfälle oder Unfälle können zu einem Medieninteresse führen, mit dem der Umgang gelernt sein will. Wenn andere Akteure wie Bezirke und Senatsverwaltungen betroffen sind oder die Polizei ermittelt, sind dazu noch Zuständigkeiten zu beachten. Was kann, was darf die Schule dann noch kommunizieren – ohne zum Beispiel Ermittlungsverfahren zu beeinträchtigen und Sorgen zu schüren? Wann sollten die Medien aktiv eingeladen werden und wie wird ein Pressegespräch organisiert? Zu diesen und weiteren Fragen laden die Pressestellen der SenBJF und der Polizei am 22. November 2017, um 13:00 Uhr, Raum 3 C 47, in die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Bernhard-Weiß-Straße 6, 10178 Berlin, ein. Da die Plätze begrenzt sind, bitten wir um Anmeldung unter: pressestelle@senbjf.berlin.de

Umzug des SSZB

Das Schul-Service-Zentrum-Berlin (SSZB) ist umgezogen. Seit September erreichen Sie die Hotline telefonisch unter 9021-4666. Die Mailanschrift bleibt weiterhin unter der gewohnten Adresse: sszb@schule.berlin.de

Inhalt

Schulpraxis	Seite	2
Recht	Seite	5
Bildungspolitik	Seite	6
Personal	Seite	7



Eine Frage des Stils ...

von Sandra Scheeres

Die Rolle der Schulleitungen hat sich gewandelt. Noch nie war die Schulleitung so wichtig wie heute – und vielleicht war die Aufgabe auch noch nie so schwierig und vielseitig.

Sie führen eine Schule, die in der Regel die Größe eines kleinen mittelständischen Unternehmens hat. Sie sind mit einer Vielzahl von Anspruchs- und Bezugsgruppen konfrontiert, jeder Fehler oder jedes Defizit wird öffentlich diskutiert und Sie arbeiten unter Rahmenbedingungen, die als schwierig empfunden werden. Zugleich sind Sie aber auch Träger der eigenverantwortlichen Schule und haben ein hohes Maß an Führungsverantwortung. In diesem Spannungsfeld entwickelt sich über die Jahre die Notwendigkeit einer Neudefinition der Rolle und Haltung von Schulleitung parallel zur Neudefinition der Rolle und Haltung der Schulaufsicht. In dem Maße, in dem wir die Schulaufsicht von einer hierarchisch strukturierten Aufsicht zu einer kooperativ ausgerichteten Unterstützungsstruktur umbauen, steigen auch die Anforderungen an Schulleiterinnen und Schulleiter. Der von den beiden Abteilungsleitern Christian Blume und Thomas Duveneck betriebene Prozess von „Hubertusstock“ versucht dieses neue und zeitgemäße Umdenken auf beiden Seiten zu befördern. Meine Einschätzung ist, dass wir dabei erfolgreich vorankommen.

Allerdings ergeben sich in der Praxis auch eine Vielzahl von – in Zeiten des Umbruchs unvermeidlichen – Brüchen und Konflikten. Zum Beispiel hinsichtlich des Aspektes, dass Schulleitungen eben auch Teil der Senatsbildungsverwaltung sind. Ich möchte zwei aktuelle Fälle herausgreifen, um deutlich zu machen, wo die Klärung der eigenen Rolle und Haltung als Schulleitung heute notwendig ist.

In der aktuellen Auseinandersetzung um die bundesweit einmalige Höhergruppierung des Grundschullehramts auf E13 erfolgen diverse GEW-Aktionen, die von schulrechtlich unwirksamen Konferenzbeschlüssen über „Dienst nach Vorschrift“ bis zur kollektiven Verweigerung in Einzelaspekten (Elternsprechstunden, Klassenfahrten etc.) reichen. Unabhängig von der inhaltlichen Frage der Legitimität des Anliegens aller Kolleginnen und Kollegen, möglichst bald in den Genuss der E13 zu kommen, hat die Schulleitung in Konfliktfällen wie diesen die Aufgabe, die Schulorganisation zu gewährleisten und die Interessen der Schülerinnen und Schüler (und Eltern) im Blick zu behalten. Die Schulleitung kann sich in Konfliktfällen nicht in die Rolle des Kollegiums zurückziehen, eigenverantwortliche Schule kann in diesen Fällen auch die gelegentlich unpopuläre Rolle der Leitungsperson bedeuten. Dazu gehört auch, dass Informationen an die eigenen Lehrkräfte weitergegeben werden, damit wie im vorliegenden Fall alle Grundschullehrkräfte informiert sind, dass auch Bestandslehrkräfte die Möglichkeit bekommen sollen, nach E 13 angehoben zu werden.

Ein zweites Beispiel gründet in dem sicherlich anhaltenden Interesse der Medien an Bildern und Geschichten über marode Schulen. Es finden sich immer wieder – zuletzt in Marzahn-Hellersdorf – Kronzeugen unter den Schulleitungen, die gelegentlich auch in drastischen Worten ihre eigene Schule zur Schrottimobilie erklären. Abgesehen von der Frage, dass es manchmal schon zum Selbstschutz der Schule angezeigt ist, Drehtermin und Presseanfragen an die Pressestelle der Senatsverwaltung zu melden, geht es mir auch hier um die Haltung. Es ist Ihr Haus, Sie müssen Eltern und Kollegium eine

wie immer geartete motivierende Perspektive anbieten, die Ihre Schule interessant macht. Dabei geht es nicht um Schönfärberei, kritische Bestandsaufnahmen und Hinweise sind Teil eines demokratischen Diskurses. Teil der Führungsverantwortung ist aber auch hier – gerade in Zeiten der Schulbauoffensive – das Aufzeigen von Perspektiven. Es ist ein Trugschluss, wenn davon ausgegangen wird, dass die reine Benennung von Defiziten („Schulträger reagiert nicht“, „Schule wird allein gelassen“) der Schule in der Öffentlichkeit Punkte bringt. Im Gegenteil. Wir haben im Zusammenspiel von Schulträger, Schule und Verwaltung die gemeinsame Verantwortung, die bauliche Perspektive jeder Schule öffentlich zu dokumentieren (Sanierungsfahrplan) und aktiv zu begleiten (Bauausschuss auf schulischer

Ebene bzw. Taskforce auf Landesebene). Das ist neu, dass wir uns hier als Senatsbildungsverwaltung auch aktiv einbringen.

Ich bin der Auffassung, dass die große Mehrheit der Schulleitungen mit der richtigen Haltung arbeitet und sich ihrer Rolle bewusst ist. Für Ihre und unsere Arbeit ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir wechselseitig zu unserer Verantwortung stehen. Das betrifft immer auch die Politik und Verwaltung, die in der Pflicht ist, die Rahmenbedingungen Ihrer Arbeit weiter zu verbessern. Das leisten wir alle jeden Tag mit voller Kraft – wie man auch an den aktuellen Haushaltsberatungen sieht.

Schulpraxis

■ Das Schuljahr 2017/18 in Fakten

- Rd. 2.000 Lehrkräfte, 460 Erzieherinnen und Erzieher sowie 65 pädagogische Betreuerinnen und Betreuer wurden eingestellt.
- Rd. 33.000 Lehrkräfte lehren an den öffentlichen Berliner Schulen, davon rd. 4 % Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger.
- Rd. 441.330 Schülerinnen und Schüler lernen im Schuljahr 2017/18 an den allgemeinbildenden sowie beruflichen Schulen. Rund 840 Studierende werden ein halbes Schuljahr Erfahrungen an ihren Praktikumsschulen sammeln.
- Es lernen voraussichtlich rd. 70 % der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der Integration/Inklusion, also an Regelschulen. Das sind rd. 5 % mehr als im letzten Jahr.
- Öffentliche Schulen: 688 – darunter:
 - Grundschulen: 359
 - Integrierte Sekundarschulen: 125 (inkl. 23 Gemeinschaftsschulen)
 - Gymnasien: 91
 - Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt: 56
 - Berufliche Schulen: 45
 - Zweiter Bildungsweg: 12
- Die „Berliner Schulbauoffensive“ ist 2017 mit einem Volumen von ca. 830 Mio. Euro gestartet.

■ 1.950 Besucherinnen und Besucher beim Berlin-Tag

Zum zweiten Berlin-Tag des Jahres kamen 1.950 Besucherinnen und Besucher, um sich über die Anstellungsmöglichkeiten in den Berliner Kitas und Schulen zu informieren. Damit konnte wieder eine Steigerung der Besucherzahlen verzeichnet werden. Zum letzten Berlin-Tag im Frühjahr kamen etwas über 1.000 Interessierte.

Auf der Berufs- und Informationsmesse der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie haben sich über 60 Schulen aus allen Berliner Regionen präsentiert – von der Grundschule bis zu den beruflichen Schulen. Insgesamt 70 Kita-Träger haben über die Jobmöglichkeiten an ihren 770 Kitas informiert und ihr vielfältiges Angebot dargestellt.

Bildungssenatorin Scheeres dankte den Unterstützerinnen und Unterstützern wie der IHK, dem BBU, der Deutschen Bahn, Berlin Partner, Visit Berlin sowie den teilnehmenden Schulen, Kita-Trägern und ihrer Verwaltung. Der nächste Berlin-Tag wird im Frühjahr 2018 stattfinden.



■ Neues im Schuljahr 2017/18

Grundschullehrkräfte, die nach dem neuen Lehrkräftebildungsgesetz ausgebildet wurden, werden von nun an nach Entgeltgruppe E 13 bezahlt. 385 Lehrkräfte (Stellen) an Grundschulen erhalten die höhere Besoldung. Dies entspricht einem Kostenvolumen von rd. 2,4 Mio. €. Bestandslehrkräfte an Grundschulen sollen über eine Qualifizierungsverordnung ebenfalls die Möglichkeit erhalten, nach E 13 bezahlt zu werden. Dafür stimmt sich die Bildungsverwaltung aktuell mit der Senatsverwaltung für Finanzen ab. Ab 2018 können die ersten Hebungen

Schulpraxis

erfolgen, das wären dann rund 5.300 €. Auch für LuK-Lehrkräfte will die Senatsbildungsverwaltung Entwicklungsmöglichkeiten eruieren.

Auch für die Konrektorinnen und Konrektoren und Zweiten Konrektorinnen und Konrektoren an Grundschulen gibt es Verbesserungen: Zum 1. Januar 2018 werden ihre Beförderungssämter angehoben und sie erhalten eine höhere Besoldung.

Weitere **50 Schulen erhalten Verwaltungsleitungen** zur Unterstützung ihrer organisatorischen Arbeiten.

Der Verfügungsfonds für die Berliner Schulen wird um 35% aufgestockt. Zukünftig erhält jede Schule **5.000 € zusätzlich** auf die bereits vorhandenen Budgets, die je nach Größe bisher zwischen 7.000 und 20.000 € pro Schule liegen. Die Mittel fließen in enger Zusammenarbeit mit den bezirklichen Schul- und Hochbauämtern vor allem in die Instandhaltung der Schulen.

In diesem Schuljahr begann gemäß der Empfehlungen des Beirats „Inklusive Schule in Berlin“ die schrittweise **Einführung der verlässlichen Grundausrüstung** in der Grundschule: Für die Jahrgangsstufen 1 bis 3 erhalten die Grundschulen auf Basis der letztjährigen Stundenzumessung für die sonderpädagogische Förderung in den Förderschwerpunkten „Lernen“, „Emotionale-soziale Entwicklung“ und „Sprache“ (LES) eine pauschale Zuweisung, die sich nach der Gesamtschülerzahl der jeweiligen Schule in den Jahrgangsstufen 1 bis 3 bemisst. Durch die schrittweise Einführung der Grundausrüstung müssen Schulen von nun an für die sonderpädagogischen Förderschwerpunkte LES nicht mehr eine sonderpädagogische Diagnostik beantragen, um die für die Förderung der Schülerinnen und Schüler notwendige Ressource zu erhalten. Die Diagnostik wird zukünftig ausschließlich mit dem Ziel der schülergerechten Einzelförderung durchgeführt.

Berliner Schulen werden mit IT in ihrer Verwaltung umfangreich unterstützt. Aktuell werden alle Schulstandorte der öffentlichen Berliner Schulen mit rd. **6.000 IT-Arbeitsplätzen** (Rechner, Bildschirme, Drucker) zentral an das ITDZ Rechenzentrum angeschlossen und erhalten über den Schuldesktop die erforderliche Software und den Zugang zum Internet (Installationen, Updates und Datensicherung erfolgen zentral im ITDZ). Derzeit sind bereits über 180 Schulstandorte angeschlossen. Bis zum Jahresende 2017 ist der Anschluss weiterer 90 Standorte geplant.

Mit Beginn des neuen Schuljahres startet **die dritte Runde der Schulinspektion**. Die Inspekteurinnen und Inspektoren werden vor allem den Entwicklungsprozess seit der letzten Inspektion verstärkt in den Blick nehmen und ihren Fokus auf die Unterrichtsentwicklung legen.

Seit diesem Jahr wird an den Schulen die **Lehrkräfte- und Schülerdatenbank** installiert, die Funktionen zur Unterrichtsverwaltung, Zuordnung von Unterrichtspersonal und Kursen, zum Stundenplanprogramm Untis und zu diversen Listenauswertungen zu Klassen- und Kurslisten bereit hält. Schulstatistikdaten und Zeugnisse sollen künftig aus der Datenbank heraus erstellt werden können.

■ Sprachbildung in der Grundschule

Mit einer erfolgreichen Sprachentwicklung und -bildung werden bei Kindern wichtige Grundlagen für eine gesellschaftliche Teilnahme und auch spätere berufliche Erfolge gelegt. Kindertagesstätten und Grundschulen sowie Eltern übernehmen mit der Begleitung der Sprachentwicklung und der Sprachförderung besonders verantwortungsvolle Aufgaben.

Die Schlaumäuse-App kann sie dabei unterstützen, denn sie vereint individuelles Lernen mit Spaß und eröffnet Kindern im Vor- und Grundschulalter einen intuitiven und entwicklungsgerechten Zugang zur deutschen Sprache.

Die bunte Welt der beiden Schlaumäuse wurde für Kinder im Alter von fünf bis neun Jahren entwickelt und bietet ideale Anknüpfungspunkte im schulischen Kontext: In den facettenreichen Spielen werden vor allem die Lernzielbereiche mündlicher Sprachgebrauch, Lautbewusstsein, erstes Lesen, erstes Schreiben sowie weitere übergreifende Themen abgedeckt.



Die Auswahl zwischen den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Arabisch für die Spielanweisungen und das direkte Feedback ermöglicht auch Kindern, die gerade erst anfangen, Deutsch als Zweitsprache zu erlernen, ihre Sprachfähigkeiten weiterzuentwickeln. Auf Tablets, Notebooks und PCs mit den Betriebssystemen Windows 10, iOS und Android kann die App kostenfrei genutzt werden.

Infos zur Initiative „Schlaumäuse – Kinder entdecken Sprache“ finden sie im Internet

Im Herbst 2017 bietet das Schlaumäuse-Projektbüro in Berlin vier Fortbildungen für pädagogische Fach- und Lehrkräfte zum Einsatz der Sprachlern-App an. Durchgeführt werden die Fortbildungen durch unseren Partner BITS 21 im fjs e.V.

Zentrale Inhalte des Workshops:

- Sprachentwicklung und Zweitspracherwerb mit den Schlaumäusen – Wie kann die App Kindern helfen, Deutsch (als Zweitsprache) zu erlernen?
- Lern- und Spielmöglichkeiten der Schlaumäuse-App kennenlernen und ausprobieren
- Ideensammlung für Möglichkeiten der Praxiseinbindung

Folgende Termine stehen zur Auswahl, jeweils von 9:30–12:30 Uhr:

06. November 2017, 28. November 2017, 13. Dezember 2017
Ort: BITS21 im fjs e.V., Marchlewskistraße 27, 10243 Berlin

Rückfragen und Anmeldung beim Schlaumäuse Projektbüro unter info@schlaumaese.de

Schulpraxis

■ Kulturelles Schulprofil: Ausschreibung des Wettbewerbs „Kinder zum Olymp!“

Im Oktober 2017 startete der Wettbewerb der Bildungsinitiative „Kinder zum Olymp!“ der Kulturstiftung der Länder in eine neue Runde. Mit der Wettbewerbskategorie „Kulturelles Schulprofil“ wendet sich die Stiftung deutschlandweit direkt an alle allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen mit einem kulturellen Gesamtprofil oder einem spartenspezifischen kulturellen Schwerpunkt. Ausgezeichnet werden können Schulen, die ein überzeugendes Kulturprofil haben, die ihren Schülerinnen und Schülern regelmäßig und verbindlich die Mitwirkung an kulturellen Angeboten ermöglichen, die längerfristig mit Partnern aus der Kultur kooperieren, die alltagstaugliche und übertragbare Konzepte kultureller Bildung vorweisen können. Die Anmeldefrist endet am 15. Dezember 2017. Die Wettbewerbsbeiträge können bis zum 1. März 2018 eingereicht werden. Nach der Auswahl durch die Jury werden drei Beiträge nominiert, bei der in Berlin stattfindenden Preisverleihung wird der Gewinner bekanntgegeben. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert, die beiden Nominierten erhalten jeweils 1.000 Euro. Um an der Vorauswahl teilnehmen zu können, muss eine aussagekräftige Programmskizze oder ein aussagekräftiges Konzept über den Online-Fragebogen auf www.kulturstiftung.de/kinder-zum-olymp eingereicht werden. Auf dieser Seite finden Sie auch die Datenbanken mit Praxisbeispielen.

■ Aktuelles zu Europäischen Angelegenheiten

Europäischer Übersetzungswettbewerb „Jvenes Translatores“

Jvenes Translatores ist der jährliche Übersetzungswettbewerb der EU-Kommission für 17-jährige Schülerinnen und Schüler. Der Wettbewerb 2017 findet am 23. November für **Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 2000** statt. Schulen können sich noch bis zum 20. Oktober 2017 (12.00 Uhr MEZ) anmelden. Informationen zu den Teilnahmebedingungen, den Ablauf sowie das [Anmeldeformular](#) sind [online](#) abrufbar.

3. Bundeskonferenz der Europaschulen „Bildung und Begegnung“

Am Mittwoch, 6. Dezember 2017, findet in der Hessischen Landesvertretung (Berlin-Mitte) die 3. Bundeskonferenz der Europaschulen statt.

Es besteht die Möglichkeit, das Thema „Europabildung in der Schule“ in mehreren Workshops zu erkunden. Anmeldungen sind bis zum **29. Oktober 2017** möglich. Link zum [Programm](#) und zur [Anmeldung](#).

Informationsveranstaltung zu „Erasmus+“ am 12. Dezember 2017 im Europäischen Haus

Auch in diesem Jahr findet im Vorfeld der nächsten Erasmus+-Antragsrunde 2018 wieder eine Informationsveranstaltung statt – für interessierte Schulen, die das Erasmus+-Programm zur Entwicklung von europäischen Partnerschaften mit anderen Schulen oder zur Entwicklung der „europäischen Dimension“ an ihrer Schule nutzen wollen.

Für 2018 hat die EU auch mehr Projektmittel vorgesehen, d.h. es gibt gute Aussichten, eine Förderung zu erhalten. 2018 werden auch wie-

der die sog. „kleinen Schulpartnerschaften“ (zwischen nur zwei Schulen) gefördert – bestens geeignet, um in die europäische Arbeit einzusteigen bzw. „alte Partnerschaften“ wiederzubeleben. Informationen zum [Programm](#) und [Anmeldung](#) sind online.

■ Arbeits- und Erkundungsheft für den sicheren Schulweg „Der mobile Bär“

Die Mobilitätserziehung und Verkehrserziehung hat einen hohen Stellenwert im Rahmenlehrplan an den Berliner Schulen.

Um Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher in dieser Aufgabe zu unterstützen, veröffentlicht die Unfallkasse Berlin unter fachlicher Beratung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie die Unterrichtshilfe „Der mobile Bär“.

Das Arbeits- und Erkundungsheft wird innerhalb der Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung (MbVe) in der Schulanfangsphase eingesetzt. Es ist einschließlich zugehörigen Lehrmaterials auch auf der Internetseite der [Unfallkasse Berlin](#) abrufbar.



Schulpraxis



■ Neue Schulklassenworkshops im Olympiastadion Berlin

Eine Schulklassenführung im Olympiastadion Berlin vereint die Themen Sport und Geschichte in einem abwechslungsreichen Programm, das den monumentalen Bau sowohl von seiner historischen als auch von seiner sportlichen Seite zeigt. Die Schüler/-innen gelan-

gen dabei nicht nur in die Spielerkabinen, die VIP-Bereiche und erklimmen die steilste Sportlertreppe der Welt, sondern tauchen auch in die Geschichte des Fünf-Sterne-Stadions ein, die es zu dem macht, was es ist: Das Stadion für Entdecker.

Schulklassenführungen können 60 Minuten oder 90 Minuten dauern. Angebotsanfragen bitte an folgende Mail richten: nieuweboer@runze-casper.de

■ Elternmitwirkung an den Schulen

Die Elternfortbildner haben [Wahlprotokolle für Elternabende](#) und die Gesamtelternvertretung vorbereitet, die Schulen verwenden können, um rechtlich korrekt Wahlen durchführen zu lassen. Der Flyer auf der Startseite Elternfortbildner „[Elternmitwirkung an der Schule](#)“ fasst in Kürze die Aufgaben der einzelnen Gremien zusammen. Der „[Leitfaden für Elternvertreter](#)“ wird demnächst neu aufgelegt und gedruckt.

Am 8.11. findet eine kostenfreie berlinweite [Veranstaltung zu den Mitwirkungsrechten](#) und -möglichkeiten statt.

Recht

■ Änderungen der Schulstufenverordnungen

Die Grundschulverordnung, die Sekundarstufe I-Verordnung und die Verordnung über die Gymnasiale Oberstufe wurden in Hinblick auf die folgenden Gesichtspunkte angepasst:

Neuer Rahmenlehrplan

Der neue Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1 bis 9 ist unterrichtswirksam. Für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die sich im Schuljahr 2017/18 in der Jahrgangsstufe 10 befinden, gelten Übergangsweise noch die bisherigen Rahmenlehrpläne. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird künftig das Fach Gesellschaftswissenschaften die Fächer Geografie und Geschichte/Politische Bildung ersetzen. In der Sekundarstufe I wird das Fach Sozialkunde durch das Fach Politische Bildung ersetzt und das Fach Bildende Kunst in Kunst umbenannt. Darüber hinaus wurde das Wahlpflichtangebot deutlich erweitert: Als neue Fächer sind nun Astronomie, Deutsche Gebärdensprache und Naturwissenschaften zusätzlich wählbar. Das Fach Darstellendes Spiel wird in Theater umbenannt.

Schulärztliche Eingangsuntersuchung

Auf eine schulärztliche Eingangsuntersuchung bei zurückgestellten, bereits im Vorjahr untersuchten, gesundheitlich unauffälligen Kindern kann künftig verzichtet werden. Dadurch wird das Verwaltungsverfahren bei der Anmeldung von im letzten Schuljahr zurückgestellten Kindern erleichtert und der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst entlastet.

Verpflichtende Bewertungsskala an der Grundschule

Bei schriftlichen Lernerfolgskontrollen gilt künftig eine einheitliche Bewertungsskala bereits ab der 4. Klasse. Durch die Änderung wird der Bewertungsschlüssel für Grundschulen verbindlich und soll verhindern, dass die Schulen unterschiedliche Maßstäbe ansetzen, die

von den Erziehungsberechtigten als Nachteil für den weiteren Bildungsgang ihrer Kinder im Rahmen des Übergangsverfahrens wahrgenommen werden.

Ausweisung der Fremdsprachenkompetenz auf Zeugnissen

Auf Abschluss- und Abgangszeugnissen der Jahrgangsstufe 10 und der gymnasialen Oberstufe wird künftig das Erreichen einer bestimmten Niveaustufe des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens in der ersten und zweiten Fremdsprache ausgewiesen, sofern mindestens ausreichende Leistungen vorliegen. Für weitere Fremdsprachen kann die Niveaustufe auf Antrag ausgewiesen werden.

Berufs- und Studienorientierung am Gymnasium

Ab diesem Schuljahr müssen auch an Gymnasien Maßnahmen der Berufs- und Studienorientierung durchgeführt werden. In den Jahrgangsstufen 8 bis 10 ist ein Angebot je Jahrgangsstufe verpflichtend.

Freiwillige Belegung von drei Leistungskursen

Von nun an wird allen Schulen mit gymnasialer Oberstufe ermöglicht, das Modell der freiwilligen Belegung von drei Leistungskursen einzuführen. Dieses Modell war seit 2010 erfolgreich an mehreren Schulen erprobt worden. In diesem Rahmen können Schülerinnen und Schüler freiwillig drei Leistungskurse belegen. Sie wählen zu Beginn des dritten Kurshalbjahres zwei dieser drei Leistungskurse zum ersten und zweiten Prüfungsfach im Abitur. Das dritte Leistungskursfach wird als Grundkurs gewertet oder kann zum dritten bis fünften Prüfungsfach gewählt werden. Dieses Modell ermöglicht einerseits, sich in drei statt zwei Fächer vertieft einzuarbeiten und andererseits, eine eventuelle Fehleinschätzung bei der Wahl von Leistungskursen und damit des ersten und zweiten Prüfungsfachs im Abitur korrigieren zu können.

Bildungspolitik

■ Antworten auf parlamentarische Anfragen (Auswahl)

SenBJF-Antwort vom 19.09.2017

Schulreinigung

SenBJF-Antwort vom 15.09.2017

Verbesserung der Ersten Hilfe an Berliner Schulen

SenBJF-Antwort vom 12.09.2017

Schulübergänge in Pankow

SenBJF-Antwort vom 04.09.2017

Staatliche Internationale Schule Berlin – SISB II
Erfüllung des Schulgesetzes in der O4K10

SenBJF-Antwort vom 30.08.2017

Finanzielle Unterstützung alternativer Sportangebote für Schulen
mit nichtnutzbaren Turnhallen

SenBJF-Antwort vom 30.08.2017

LMB-Quoten ausgewählter Privatschulen: Exklusiver Club oder nicht
– das ist hier die Frage

SenBJF-Antwort vom 28.08.2017

Aktuelle BIM-Studie zur „Vielfalt im Klassenzimmer“

SenBJF-Antwort vom 25.08.2017

Entwicklungsstand Schulneubau Clay Oberschule in Rudow

SenBJF-Antwort vom 25.08.2017

Was macht die Qualitätskontrollstelle Schulesen?

SenBJF-Antwort vom 25.08.2017

Entwicklung der Schulschwänzer/innen in den Bezirken
im 1. Schulhalbjahr 2016/2017 (II)

SenBJF-Antwort vom 25.08.2017

Krankenstand von Lehrkräften

SenBJF-Antwort vom 25.08.2017

Entwicklung der Kita- und Schulplätze im Bezirk Pankow

SenBJF-Antwort vom 15.08.2017

Neue Schulen, neue Standards

SenBJF-Antwort vom 07.08.2017

Zur Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förder-
schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung an Berliner
Gemeinschaftsschulen

SenBJF-Antwort vom 04.08.2017

Fachkontrollstelle des Schulesens in Berlin
-Pankow

SenBJF-Antwort vom 03.08.2017

Schools-Turnaround: Aktueller Stand

SenBJF-Antwort vom 03.08.2017

Schülerlotsen

SenBJF-Antwort vom 02.08.2017

Offene und geschlossene Laufbahnavielfalt an der Berliner
Grundschule

SenBJF-Antwort vom 01.08.2017

Die sogenannten „Erfüller“ bzw. „Nicht-Erfüller“ an der Berliner
Schule

SenBJF-Antwort vom 21.07.2017

Absetzung/Versetzung von Schulleitern

SenBJF-Antwort vom 21.07.2017

Bildungsveranstaltungen im ehemaligen Polizeigefängnis
Keibelstraße

SenBJF-Antwort vom 20.07.2017

Anmeldezahlen für Grund- und Oberschulen zum Schuljahr
2017/2018 in den Bezirken

SenBJF-Antwort vom 20.07.2017

Anmeldezahlen an ISS und Gymnasien für das Schuljahr 2017/2018

SenBJF-Antwort vom 20.07.2017

Ganztagsschulen für alle – Wie sieht's im neuen Schuljahr
2017/2018 aus?

SenBJF-Antwort vom 17.07.2017

Mittel der Bezirke für Schulbau, -sanierung und Unterhaltung

SenBJF-Antwort vom 17.07.2017

Perspektive der Pädagog*innen in den Willkommensklassen

SenBJF-Antwort vom 12.07.2017

Willkommensklassen 2017 – Aktueller Stand und Perspektiven?

SenBJF-Antwort vom 07.07.2017

Bildungs- und Erziehungsziele an Berliner Schulen I

SenBJF-Antwort vom 05.07.2017

Beschulung von Kindern von Botschaftsangehörigen in Berlin

SenBJF-Antwort vom 05.07.2017

Was ist uns die Sicherheit für Kids wert? Jugendverkehrsschulen
retten!

SenBJF-Antwort vom 03.07.2017

Neubau der Heinrich-Böll-Oberschule in Hakenfelde

SenBJF-Antwort vom 03.07.2017

Grundschulkapazitäten in Biesdorf I

Personal

■ Wir begrüßen neue Schulleiterinnen und Schulleiter an den Berliner Schulen

- Katrin Wende, Peter-Pan-Grundschule
- Dr. Sergej Afonin, Silberstein-Schule
- Ina Scheible, Schule am Arkonaplatz
- Sebastian Koven, Barnim-Gymnasium
- Heike Schnitzer, Hunsrück-Grundschule
- Dr. Katrin Jeschke, Ringelnatz-Grundschule
- Isabel Marxen, Helmuth-James-von-Moltke-Grundschule
- Katrin Radjabali Fardi, Mercator-Grundschule
- Kerstin Schulte-Heuthaus, Paul-Klee-Grundschule

■ Ausgeschriebene Schulleitungen

Seit der letzten Veröffentlichung der Praxisinformationen sind die folgenden Stellen zur Ausschreibung gelangt:

Schulleiterinnen und Schulleiter:

- Benjamin-Franklin-Schule (Integrierte Sekundarschule) – 12K06
- Berlin-Kolleg – 01A04
- Campus Hannah Höch (Gemeinschaftsschule) – 12K12
- Christoph-Ruden-Schule (Grundschule) – 08G26
- Dunant-Grundschule – 06G15
- Grundschule am Traveplatz – 02G08
- Hauptmann-von-Köpenick-Schule (Grundschule) – 09G23
- Heinz-Berggruen-Gymnasium – 04Y06
- Hemingway-Schule (Integrierte Sekundarschule) – 01K07
- Hildegard-Wegscheider-Gymnasium – 04Y08
- Lise-Meitner-Schule (OSZ Chemie, Physik und Biologie) – 08B02
- Münchhausen-Grundschule – 12G19
- Nahariya-Grundschule – 07G35
- Paulsen-Gymnasium – 06Y07
- Randow-Schule (Grundschule) – 11G26
- Robert-Koch-Gymnasium – 02Y07
- Schule am Mohnweg (Grundschule) – 08G22
- Schule am Senefelder Platz (Grundschule) – 03G15
- Schule an den Püttbergen (Grundschule) – 09G26
- Steinwald-Schule (Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“) – 07S03
- Volkshochschule Treptow-Köpenick – 09A06
- Zürich-Schule (Grundschule) – 08G23

Stellvertretende Schulleiterinnen und Schulleiter:

- Alfred-Nobel-Schule (Integrierte Sekundarschule) – 08K11
- Annedore-Leber-Oberschule (Sonderberufsschule) – 08B01
- Benjamin-Franklin-Schule (Integrierte Sekundarschule) – 12K06
- Bernhard-Grzimek-Grundschule – 11G11
- Carl-Bolle-Grundschule – 01G18
- Carl-von-Ossietzky-Gymnasium – 03Y08
- Caspar-David-Friedrich-Schule (Integrierte Sekundarschule) – 10K07
- Charlotte-Salomon-Grundschule – 02G13

- Dunant-Grundschule – 06G15
- Finow-Grundschule – 07G02
- Friedrich-Drake-Grundschule – 06G33
- Gemeinschaftsschule Campus Efeuweg – 08K13
- Giesendorfer-Grundschule – 06G22
- Grundschule am Birkenhain – 05G10
- Grundschule am Traveplatz – 02G08
- Gymnasium Tiergarten – 01Y12
- Hausotter-Grundschule – 12G06
- Havelmüller-Grundschule – 12G01
- Heinrich-Hertz-Gymnasium – 02Y03
- Heinrich-von-Stephan-Schule (Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe) – 01K04
- Hermann-Scheer-Schule (OSZ Wirtschaft) – 09B03
- Hunsrück-Grundschule – 02G27
- John-F.-Kennedy-Schule (Deutsch-amerikanische Schule mit Grundstufe und gymnasialer Oberstufe) – 06K01
- Kurt-Schumacher-Grundschule – 02G12
- Mercator-Grundschule – 06G30
- Otto-von-Guericke-Schule (Integrierte Sekundarschule) – 04K09
- Paul-Schneider-Grundschule – 06G21
- Reginhardt-Grundschule – 12G03
- Rheingau-Gymnasium – 07Y03
- Solling-Schule (Integrierte Sekundarschule) – 07K05
- Temple-Grandin-Schule (Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt „Lernen“) – 02S01

Wie üblich sind diese Ausschreibungen auf der Seite der Senatsverwaltung auch im Internet veröffentlicht und der im Amtsblatt veröffentlichte Text der Ausschreibungen wurde per Mail an die Außenstellen sowie den Bereich I E zur Weiterleitung an alle Schulen gesandt.

Impressum

Eine Publikation der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Bernhard-Weiß-Straße 6, 10178 Berlin

Redaktion: Mark Rackles, Beate Stoffers (ViSDP)

Anregungen? Ideen? Wünsche? Sie haben Vorschläge für Themen, die Sie gerne im Schulnewsletter behandelt wüssten? Oder Sie haben Informationsbedarf, den Sie gerne klären würden?

Kontaktieren Sie das Redaktionsteam:

praxisinformationen@senbjf.berlin.de
030/90 227 58 43

Der nächste Redaktionsschluss ist am 6. Dezember 2017.